

Zusammen bauen zusammen leben

Wohnen heißt für viele Menschen Tür an Tür mit unbekanntem Nachbarn in anonymen Wohnquartieren zu leben. Einigen Lübeckern war das eine furchtbare Vorstellung. Sie schufen ein beispielhaftes Wohnkonzept – zum Wohle aller.

Die Gegensätze machen den Reiz aus: Jung und Alt, Alleinstehende und Familien, Menschen mit und ohne Behinderung, Wohnen und Arbeiten unter einem Dach. In den zwölf historischen Häusern in der Lübecker Altstadt ist alles vereint, und das macht den Aegidienhof zum

größten sozialen Wohnprojekt in Schleswig-Holstein.

Engagierte Bürger schlossen sich 1999 zu einer Baugemeinschaft zusammen. Einen Investor gab es nicht. Vor der denkmalpflegerisch begleiteten Sanierung der zum Teil 600 Jahre alten Gebäude stand viel Überzeugungsarbeit bei der Stadt und

ihrer Verwaltung. So etwas hatte es bisher nicht gegeben.

Die Bauwilligen fanden in der Gemeinschaft zusammen, um sich gegenseitig zu helfen und Kosten zu sparen, beispielweise beim Grundstückskauf oder der Handwerkerbeauftragung. Aus der Baugemeinschaft entstand ein Trägerverein, der sich nach

Der große Innenhof ist Treffpunkt von Groß und Klein. Sicheres Spielen und anregende Gespräche sind bei schönem Wetter an der Tagesordnung.




Urbanes Leben in familiärer Atmosphäre ist im Aegidienhof kein Privileg besser Verdienender. Hier wohnen Familien und Alleinstehende, alte und behinderte Menschen. Mehr Infos unter: www.aegidienhof-luebeck.de



Abschluss der Sanierung um gemeinsame Aktivitäten kümmert. Denn Ziel des Wohnprojekts war nicht nur ein bedeutendes Denkmal zu erhalten und mit Leben zu füllen, sondern auch ein soziales Miteinander der Bewohner dauerhaft zu organisieren.

Ein Gemeinschaftsraum steht für Vorträge, Ausstellungen und Konzerte zur Verfügung. Kommunikationsmittelpunkt ist der große Innenhof, der in der Anlage einen zentralen Treffpunkt zum Reden, Spielen und Feiern bildet.

Architekten, Stadtplaner, und ein Buchbinder haben hier auch ihre Büros. Die Wohnungen in den oberen Etagen sind barrierefrei eingerichtet und es gibt Fahrstühle, sodass ältere und behinderte Bewohner sich frei bewegen und an allen Aktivitäten teilnehmen können. Trotz aller Gemeinschaft sind die Wohneinheiten Eigentum der rund 85 dort lebenden Bewohner. Von denen will hier auch keiner mehr weg. Es gibt zwar eine Warteliste für Kaufinteressenten, doch die brauchen viel Geduld. 

Anzeige

GED

INTERVIEW

„Hier kann ich alt werden und jung bleiben.“

freiRaum: Was macht für Sie als Bewohnerin das Besondere des Aegidienhofprojekts aus?

Minne Nolze: Miteinander leben ist mehr als nur nebeneinander wohnen. Ich finde es gut, dass die Bindung zwischen uns Bewohnern schon seit



der frühen Planungs- und Bauphase besteht und ständig durch gemeinsame Aktivitäten erhalten wird. Perfekt ist die Lage zur Innenstadt, man lebt ruhig und trotzdem zentral.

freiRaum: Die Mischung der Bewohner, ist das immer einfach?

Minne Nolze: So wie in einer Großfamilie kommt es zwischen den Generationen zu Spannungen. Die werden jedoch durch Gespräche wieder bereinigt. Außerdem hält mich das Miteinander mit den Kindern und jungen Menschen fit und macht mir viel Spaß.